

Editorial

Autor(en): **Fux, Beat**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie = Swiss journal of sociology**

Band (Jahr): **29 (2003)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial

In der letzten Nummer eines Jahrgangs orientieren wir jeweils über die Entwicklung der Eingänge sowie den Erfolg des Begutachtungsverfahrens.

Während der Berichtsperiode 2003 wurden der Zeitschrift insgesamt 39 Manuskripte zur Publikation angeboten. Nach einer deutlichen Zunahme der Eingänge in den Jahren 1999 und 2000, scheinen sich die Eingänge seither bei knapp 40 Artikeln einzupendeln.

2003 erhielten wir 37 Beiträge oder zwei weniger als im Vorjahr. Nach einer ruhigeren Phase stimulierte offensichtlich der SGS-Kongress einige Autoren dazu, ihre Beiträge einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Aus diesem Grund stehen derzeit 6 Beiträge im Begutachtungsverfahren.

Die Rückweisungsquote lag bei 42%, also weitgehend im gleichen Rahmen wie in den vorangehenden Jahren (2001: 44%; 2002: 47%). Eine Mehrheit der 18 akzeptierten Beiträge musste von den Autorinnen und Autoren umfassend überarbeitet werden. 7 Artikel konnten jedoch nach kleineren Revisionen veröffentlicht werden. Im Berichtsjahr waren keine Eingänge zu verzeichnen, die aus formellen oder sachlichen Gründen von der Redaktion zurückgewiesen werden mussten.

Tabelle 1: Entwicklung des Auswahlverfahrens

	Total	Prozent
Im Berichtsjahr eingereichte Manuskripte	37	
Im Evaluationsprozess	6	
Bereinigtes Total	31	100 %
Abgelehnt durch das Redaktionskomitee	0	0 %
Abgelehnt im anonymen Begutachtungsverfahren	11	35 %
Rückzug von Artikeln nach Mitteilung von Überarbeitungsvorschlägen	2	7 %
Akzeptierte Beiträge nach umfassender Überarbeitung	11	32 %
Akzeptierte Beiträge nach geringfügiger Revision	7	26 %

Im Vergleich zum Vorjahr stellen wir ein etwas ausgeglicheneres Verhältnis von qualitativen, quantitativen und theoretischen Arbeiten fest. Rund die Hälfte der Eingänge (52%) sind quantitativ-empirisch ausgerichtet, und bei je rund einem Viertel handelt es sich um interpretativ-qualitative (23%), respektive theoretische Papiere. Die nachstehende Übersicht weist bei den quantitativen Aufsätzen eine deutlich höhere Erfolgsquote auf (75%). Von den qualitativen Beiträgen konnte nur knapp die Hälfte und von den theoretischen bloss rund ein Drittel akzeptiert werden.

Nach wie vor ist die Zeitschrift überwiegend ein Organ der universitären Soziologie. Nur knapp ein Fünftel der publizierten Artikel stammt von AutorInnen aus dem Fachhochschulbereich. Bezüglich dieser Beiträge ist eine Präferenz für theoretische Artikel zu beobachten. Vor allem Luhmann scheint hoch im Kurse zu stehen. Leider zeigen die Rückmeldungen der Gutachter allzu oft, dass zwischen den inhaltlichen Fragestellungen und den hochabstrakten Erklärungen eine Lücke klafft. Mit anderen Worten: sie tragen wenig zur Klärung der Forschungsfrage bei und vermögen häufig als eigenständige theoretische Beiträge nicht zu überzeugen. Wir möchten auch betonen, dass durchaus eine Reihe von Beiträgen von AutorInnen aus dem Fachhochschulbereich akzeptiert wurden. Es handelt sich insbesondere um solche, die ihre quantitativen oder qualitativen Untersuchungen stärker auf Theorien mittlerer Reichweite zu basieren verstanden.

Erfreulich ist, dass der Anteil von Beiträgen, welche nicht von Schweizern verfasst wurden, im Vergleich zum vergangenen Jahr gestiegen ist. Das deutet auf eine wachsende internationale Beachtung der Zeitschrift hin. Andererseits zeigt sich aber auch, dass das einheimische soziologische Schaffen während des Berichtsjahres deutlich erfolgreicher war. Drei von vier Aufsätzen von Schweizer Autoren aber nur gut ein Drittel der Arbeiten ausländischer Kollegen wurden letztendlich auch veröffentlicht.

Fast zwei Drittel der eingegangenen Beiträge wurden in deutscher Sprache verfasst, die übrigen zu gleichen Teilen in französischer und englischer Sprache. Anders als im Vorjahr, als die Erfolgsquote der deutschsprachigen Beiträge merklich kleiner war, stellen wir 2003 eine schlechtere Ausbeute bei frankophonen Beiträgen fest. Es muss jedoch festgehalten werden, dass einige Arbeiten von

Tabelle 2: Erfolg nach diversen Kriterien

		Eingänge (n)	Publiziert/Akzeptiert (n)	Erfolgsquote (%)
Ausrichtung des Beitrags:	Quantitativ	16	12	75%
	Qualitativ	7	3	43%
	Theoretisch	8	3	38%
Institutionelle Herkunft:	Universität	25	15	60%
	Fachhochschule	6	3	50%
Herkunft und Sprache der Beiträge:	Schweiz	18	13	75%
	Übrige Länder	13	5	38%
	Deutschsprachig	20	11	55%
	Französischsprachig	6	2	33%
	Englischsprachig	5	5	100%
Geschlecht der AutorInnen (ErstautorIn)	Männlich	26	14	54%
	Weiblich	5	4	80%

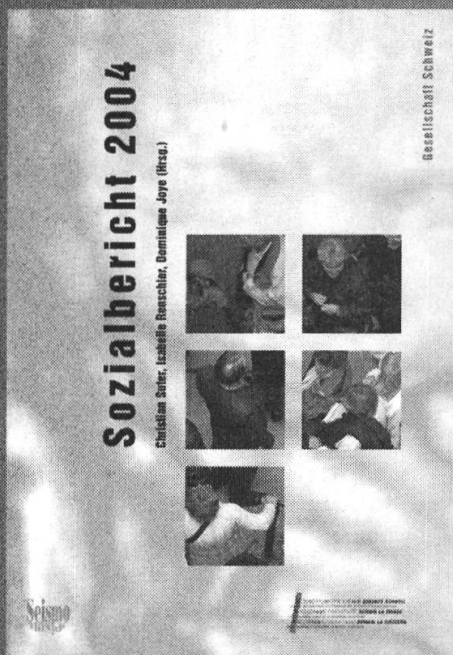
WestschweizerInnen im Kontext internationaler Forschungspartnerschaften entstanden sind und aus diesem Grund in englischer Sprache abgefasst wurden.

Ähnlich wie in den vorangehenden Jahren haben uns wesentlich mehr Männer als Frauen Artikel zur Publikation unterbreitet. Andererseits steht die Erfolgsquote von Beiträgen weiblicher Autorschaft dazu in inverser Relation.

Beat Fux

Seismo Verlag, Zähringerstrasse 26, 8001 Zürich
www.seismoverlag.ch buch@seismoverlag.ch

Seismo
VERLAG



Reihe «Gesellschaft Schweiz»

Christian Suter, Isabelle Renschler und
Dominique Joye (Hrsg.)

Sozialbericht 2004

Mit einer CD mit Daten zu den Indikatoren

ISBN 3-03777-022-8, ca. 232 Seiten, ca. Fr. 38.—

Dieser Bericht ist eine Folgepublikation der früheren Ausgabe des Sozialberichts 2000. Die darin erstmals aufbereiteten Daten und Indikatoren werden im Sozialbericht 2004 fortgeschrieben und aktualisiert.

Die französische Ausgabe des Sozialberichts 2004 erscheint unter dem Titel **Rapport social 2004** im Seismo Verlag.

Reihe «Sozialer Zusammenhalt und
kultureller Pluralismus»

Brigitta Gerber
Die antirassistische Bewegung in
der Schweiz

Organisationen, Netzwerke und Aktionen

ISBN 3-03777-002-3, 524 Seiten, Fr. 59.—

